

ders werden, als es am frühen Morgen war. So bald wir anfangen zu leben, sind wir auch schon reif genug zum Tode, und alle Tage, Stunden und Augenblicke die wir zurücke legen, bringen uns immer näher zum Grabe. Von Mutter-Leibe an sind wir ja so unzähligen Zufällen unterworffen, die plötzlich mit uns ein Ende machen können, den Tag vor Abend, und die Jugend, die unwissend, unbedachtsam, leichtsinnig, vorwitzig, verwegen ist, und sich am meisten sicher achtet, schwebt in der That in der meisten und größten Gefahr. Kann es uns nun wohl gleichgültig seyn, in was für einem Zustande wir oder unsre Kinder vom Tode über-eilt werden? Wissen wir nicht, und warum bedencken wir es nicht, daß der Tod unsrer Gnaden-Zeit das letzte Ziel setzt, nach welchem keine Busse, keine Besserung, keine Gnade in Ewigkeit mehr zu hoffen ist? An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; wie können wir so verwägen, so unbedachtsam seyn, uns oder die Unsrigen in so augenscheinliche Gefahr des ewigen Verderbens zu stürzen, und unsre ewige Glückseligkeit auf so ungewisse Augenblicke zu wagen? Ach, Herr, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!

↳ daraus
folget di-
Noth-
wendig-
keit einer
frühzeiti-
gen Got-
tesfurcht.

Sagt, Eltern! wie könnt ihr von der Seeligkeit eurer Kinder ver-sichert seyn, so ihr dieselben nicht zu einer frühzeitigen Gottesfurcht an-führt? Ist doch das natürliche Verderben der Sünde, so uns angeboh-ren ist, an sich selbst schon verdamulich, wie sollten nicht vielmehr die vorsehllichen Bosheiten derer, die schon den Gebrauch ihres Verstandes und die Fähigkeit haben, Gott aus seinem Worte kennen und lieben zu ler-nen, der ewigen Strafen würdig seyn? Auch der Jugend ist kein anderer Weg des Heils vorgeschrieben, als der Glaube, so durch die Liebe thätig ist. Auch die Seelen der Unmündigen können nicht anders als durch Chri-stum zum Vater kommen. Ihr verwahrloset also, Eltern, unachtsame Eltern, die ihr nicht mit Ernst vor ihre frühzeitige Gottseligkeit besorgt seyd, ihr verwahrloset muthwillig ihre theuer erlösten Seelen, und stürzt sie in die augenscheinlichste Gefahr des ewigen Verderbens. Womit wollt ihr aber eure Nachlässigkeit entschuldigen, und was könnt ihr vor Trost ha-ben bey dem Abschiede eurer verwahrlosten Kinder? Werdet ihr nicht in Sorgen stehen müssen, die Früchte eures Leibes dermaleinst zur Linken am Tage des Gerichts zu erblicken, und in jenem Schwefel-Pfuhle der Ver-

Ver-